



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 18. September.

Bekanntmachungen.

Es ist nicht selten der Fall vorgekommen, daß die Ortssteuer-Erheber mir die verbliebenen Steuerreste erst nach Ablauf mehrerer Monate zur Einziehung angemeldet haben. Derartige ungerechtfertigte Verzögerungen sind nicht allein durch das Auflaufen größerer Beträge drückend für die Restanten, sondern haben auch abgesehen von den hierdurch hervorgerufenen weitausläufigen Schreibereien sehr oft völlige Uneinziehbarkeit der Reste zur Folge.

Ich nehme daher Veranlassung, die Ortssteuer-Erheber darauf hinzuweisen, die nach Ablauf des Fälligkeitstermins verbliebenden Reste sofort anzuzeigen, widrigenfalls sie für etwa entstehende Ausfälle ersasspflichtig gemacht werden.
Merseburg, den 14. September 1869.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Militair-Gestellung.

Nach der von dem Königlichen Landrath Herrn Weidlich im hiesigen Kreisblatt erlassenen Bekanntmachung vom 3. Juli e. findet die diesjährige Gestellung der Militairpflichtigen vor der Königlichen Departements-Ersatz-Commission

Montag den 27. und Dienstag den 28. September e.
im Gasthose zum Thüringer Hofe hieselbst statt.

Es kommen zur Vorstellung

- 1) den 27. September, von früh 6 Uhr ab,
 - a) die von der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission als dauernd unbrauchbar befundenen,
 - b) die zur Ersatz-Reserve II. Klasse,
 - c) die von den Truppentheilen vor beendigter Dienstzeit als unbrauchbar entlassenen Soldaten,
 - d) die zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten Militairpflichtigen, deren Ausstand abgelaufen ist, sofern sie von den Truppentheilen nicht angenommen worden sind, was sie durch vorherige Einreichung ihrer Berechtigungscheine nachzuweisen haben,
 - e) die Nachgesteller.

Letztere haben sich in unserem Militair-Bureau sofort und Behufs Eintragung in die Vorstellungslisten am 26. September e., Nachmittags 2 Uhr, unter Vorzeigung ihrer Militair-Papiere im Thüringer Hofe anzumelden;

- f) circa die Hälfte der für brauchbar befundenen Mannschaften,
- g) die felddienstunfähigen und dauernd dienstunbrauchbaren Reservisten und Wehrleute;

2) am 28. September, von früh 6 Uhr ab,

- a) die andere Hälfte der für brauchbar befundenen,
- b) die zur Ersatz-Reserve I. Klasse in Vorschlag gebrachten Mannschaften.

Wir fordern die Militairpflichtigen hiesiger Stadt hierdurch nochmals auf, daß gegen ungehorsam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Den zur Zeit abwesenden Militairpflichtigen haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten derselben diese Aufforderung bekannt zu machen.

Merseburg, den 15. September 1869.

Der Magistrat.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute sind bei uns anderweit eingegangen:

- 136) Reg. Secr. Wolny 15 Sgr., 137) Dbl. 15 Sgr., 138) Herr Pastor Gruner 1 Thlr., 139) Pfarrhaus Gröllwitz 1 Thlr., 140) Ertrag eines Concertes des Gesellen-Gesangvereins 9 Thlr., 7 Pf., 141) Musik-Director Engel 1 Thlr., 142) Kanzleirath Werkmeister 1 Thlr., 143) Fr. Ottmstr. 3. 1 Thlr., 144) A. R. 10 Sgr., 145) Weuna 1 Thlr., in Summa 16 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf., hierzu der bereits abgeforderte Betrag von 200 Thlr. und der Bestand von 30 Thlr. 24 Sgr., auf. 247 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf.

Fernere Beiträge werden im Stadtsecretariate dankbar angenommen.

Merseburg, den 16. September 1869.

Der Magistrat.

Steckbrief-Erledigung.

Der gegen die unverehelichte Friederike Amalie Sebastian aus Freyburg Seitens der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Merseburg unterm 25. Juli e. erlassene Steckbrief (Oeffentlicher Anzeiger Stück 31. Nr. 2157.) ist erledigt.

Naumburg, den 30. August 1869.

Der Staats-Anwalt.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in hiesiger Todtengräßergasse Nr. 452. belegenes Wohnhaus, bestehend aus 6 heizbaren Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, 2 massiven Schweinefäßen, 5 Torfställen und Keller, Hofraum und Gärtchen, im besten baulichen Zustande, aus freier Hand zu verkaufen.

R. Hirschfeld.

Haus-Verkauf.

Das Haus Preußergasse Nr. 67. in gutem baulichen Zustande mit fünf heizbaren Stuben, Kammern, Küchen nebst Zubehör ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres bei

H. Florheim.

Umzugshalber ist ein Kegelspiel nebst Kugeln, eine Orogmaschine und ein kupferner Kessel, 8 Eimer enthaltend, die beiden letzteren noch fast neu, aus freier Hand im Casino zu verkaufen.

A. Goltz.



Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Bloßfeld in Reipisch.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft das Rittergut Niederbeuna.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 22. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hies Rathskeller-locale verschiedene Tische, Stühle, 2-3 Sophas, 1 Schreibsecretair, Kleider- und andere Schränke, Bettstellen, Spiegel, Federbetten, Porzellan, Glas und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Einige Gegenstände werden noch zur Mitversteigerung angenommen.

Merseburg, den 15. September 1869.

A. Hindfleisch, Auct. Comm.

Logis-Vermietung.

Die zweite Etage meines Hauses Hofmarkt Nr. 366., welche durch die Verlegung des Herrn Secretair Pfannschmidt miethsfrei geworden ist, ist sofort zu vermieten und zu beziehen.

C. S. Schulze sen.

Ein möblirtes Stübchen ist sogleich zu vermieten und 3 neue Sophas billig zu verkaufen in der Saalgasse Nr. 403. beim Trödler Apelt.

Ein Logis

ist für einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Größner, Rittergasse 167 d.

Logis - Vermietung.

Die Bel- Etage Markt Nr. 18. ist zu vermietten und 1. Januar zu beziehen.

Wittwe Hoffmann.

Beachtenswerthe Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich im hiesigen Orte eine

Holz - Pantoffel - Fabrikation.

Ich fertige daher Pantinen in jeder beliebigen Form von den kleinsten bis zu den größten in Draht und Nägel, von schwarz und brauner Farbe, gepolsterte und ungepolsterte.

Bestellungen im Einzelnen, in kleinen und großen Quantitäten werden freundlichst angenommen, schnell und auch sauber ausgeführt.

Indem ich mich dem geehrten städtischen und ländlichen Publikum bestens empfehle, halte ich zugleich einen großen Vorrath zur Auswahl bereit.

Merseburg, den 15. September 1869.

A. Lehmann in der Scharfrichterei.

2 tüchtige Arbeiter können noch vollständig sofort beschäftigt werden.

D. D.

Wiener Waffeln, englisches Bisquit pr.

Pfd. 10 bis 20 Sgr., diverse Sorten feines Theegebäck, sowie vorzügliches Malzzucker, aus indischem Zucker bereitet, empfiehlt

G. Schönberger, Gothardtsstraße 138.

Angefangene Stickereien, Caneyas, Zephir, Berliner Wolle, sowie alle Sorten Strickgarne sind angekommen bei

Moriz Suth,

Burgstraße Nr. 219.

Vor hundert Jahren wie heute!

Vor Hundert Jahren: „Eine solche Vereinigung des Malzes mit der Chocolate muß für enträtfete Kranke äußerst nahrhaft sein! Dr. van Swieten, Leibarzt Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich. - Heute: Die in Berlin vom Hoflieferanten Johann Hoff fabricirten Malzzeugnisse: Malzextract-Gesundheitsbier und Malz-Gesundheits-Chocolate, wurden Ihren Majestäten dem Kaiser Napoleon und der Kaiserin Eugenie von Frankreich zum Genusse dringend empfohlen von den Kaiserl. Leibärzten Dr. Barbes, Dr. Releton in Paris, und zeigen die heilsamsten Erfolge.

Verkaufsstelle bei A. Wiese.

Cigarren & Tabacke,

abgelagerte Waare, wovon namentlich die bekannnten Sorten:

Nr. 17. à Stück 4 Pf. Nr. 17.,
Nr. 30. à " 5 " 1/4 Hrdt. 9 Sgr. Nr. 30.,
Nr. 50. à " 6 " Nr. 50.

bestens empfehlen kann.

Alte Missouri-Cigarren 1/4 Hrdt. 6 Sgr.,

Rollenportorico à Pfd. 10 Sgr.,

fl. Röllchentaback à 3 Sgr.,

sowie diverse Paquet- und Schnupftabacke empfiehlt

Seinr. Schulze jun.,

Entenplan und Burgstraße.

Wiederverkäufern und Gastwirthen empfehle eine sehr gute Cigarre à Mille 7 1/2 Tblr.

Als einen sehr guten Magenschnaps empfehle meinen bekannnten

echt ostind. Ingberliqueur.

Seinr. Schulze jun.,

Entenplan und Burgstraße.

Chocoladen.

Von den anerkannt besten Chocoladen der Herren Franz Stollwerck & Söhne in Cöln halte stets Lager und empfehle namentlich:

reine Cacao ohne Zucker à Pfd. 18 Sgr.,

ff. Vanillen-Chocolate à " 15 "

ff. Gesundheits-Chocolade à " 12 "

ff. Gewürz-Chocolade à " 11 "

ff. do. do. à " 10 "

Seinr. Schulze jun.,

Entenplan und Burgstraße.

Feinsten Traubenessig zum Einmachen der Früchte empfiehlt

Seinr. Schulze jun.

Cyper-Vitriol zum Weizenkäfen bei

Seinr. Schulze jun.

Bestellungen auf Böhmishe Braunkohle nimmt bis Mitte October entgegen

Ferdinand Scharre.

Schwerhörigkeit und Ohrensaufen heilt auch bei veralteten Uebeln das Gehöröl und Wollé der Apotheke in Reudersdorf, Sachsen. Ueber 300 Dankschreiben von Geheilten nebst ärztlichen Gutachten sind einzusehen in Merseburg bei

Gustav Elbe.

Pfeffergurken, neue Malaga-Citronen, Schmelzbuter in ganz frischer Waare, **reinen Traubenessig** zum Einlegen der Früchte, **Limb. Sahnenkäse** à Stück 3 bis 4 Sgr., **marinirte Heringe**, vorzüglich gut,

empfehlst

G. Schortmann, früher L. A. Weddy.

Bestes Solaröl, im Ballon und ausgegossen, empfiehlt billigt G. Schortmann, früher L. A. Weddy.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalienverloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. d. M.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à 10,000, 4 à 8000, 5 à 6000, 11 à 5000, 4000, 29 à 3000, 131 à 2000, 6 à 1500, 5 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24550 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thalern.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrm. 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 30. Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Haupt-Comtoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Apotheker Bergmann's Eispomade, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräufeln, so wie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flac. 5, 8 und 10 Sgr. G. Lots, S. F. Cgius u. die Apotheken in Lauchstädt und Schaffstädt.

Die Thon-, Chamotte- & Steinzeugwaaren-Fabrik

Gebrüder Nordmann,

Treiben & Hasselbach bei Altenburg i/S., empfiehlt ihre Thonröhren & Gefässe in allen Dimensionen & Formen für chemische, technische und landwirthschaftliche Zwecke, **Essenköpfe, Pferdekruppen, Hundekuh- & Schweinströge.**

Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Fertige Sophas von 12 1/2 Thlr. an, **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratzen von 11 Thlr. an bei
Otto Bernhardt, Tapeziter,
 Breuergasse 54.

Geschäfts-Anzeige.

Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehle mein Lager von Lampen von den feinsten bis zu den geringsten zu äußerst billigen Preisen.
Kochgeschirre in Eisenblech und Gusseisen, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel
 empfiehlt billigt
Prima Solaröl, hell und sparsam brennend, empfiehlt im Ganzen und einzeln
C. G. Hörichs, Klempnermstr.,
 Burgstraße Nr. 289.

!!! Empfehlung !!!

Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin von Philipp Gaab sen. an der Stadtkirche

bietet für die Herbst- und Winter-Saison für Herren und Damen sämtliche Neuheiten von in- und ausländischen Stoffen gefertigten Garderoben jeden Genres, wie auch für Knaben und Mädchen jeden Alters. Sämtliche Artikel halte in reichhaltiger und geschmackvollster Auswahl hiermit bestens empfohlen.
Philipp Gaab sen.

220. Burgstraße 220. H. Elkan, 220. Burgstraße 220.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich aus einer Concursmasse einen ganz bedeutenden Posten, bestehend aus 50,000 Stück wollenen Strickjacken, bester Qualität, 5000 Stück Fanchons, 5000 Stück Shawls und a. Artikel gekauft habe. Um damit so schnell als möglich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu fabelhaft billigen Preisen.

24 Loth schwere Jacken, das Stück 16 Sgr., 39 Loth schwere Jacken, das Stück 1 Thlr., Fanchons und Shawls in den neuesten Mustern spottbillig. Mein Lager fertiger Herren- und Damen-Garderoben ist wieder bedeutend vergrößert.

Double-Jacken und Jaquets, das Stück von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Mein Tuch-, Schnitt- und Modewaarenlager bietet eine sehr große Auswahl der neuesten Sachen. Sämtliche Preise sind herabgesetzt.

Der bereits angezeigte Ausverkauf zurückgesetzter Waaren dauert noch fort.

220. Burgstraße 220.

Achtungsvoll und ergebent

Hermann Elkan, 220. Burgstraße 220.

NB. Bei **H. Elkan** ist ein Keller zu vermieten.

Frisch gewagt, ist halb gewonnen!

Nachdem der Verkauf der Frankfurter und sämtlicher Originalstaatsloose im Königreich Preußen erlaubt ist, beehrt sich der Unterzeichnete zur Beteiligung an der schon am

20. und 21. dieses Monats

beginnenden Gewinnziehung der von hoher Staats-Regierung garantirten Prämienloose höflichst einzuladen. Die Hauptgewinne betragen **250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 25,000 — 2 à 20,000 — 3 à 15,000 — 3 à 12,000 — 3 à 10,000 — 4 à 8000** etc. und kommen

25,300 Gewinne mit dem Betrage von 3,677,400 zur Vertheilung.

Nur 15 Gr. kostet 1/4 Loos, 1 Thaler 1 halbes und 2 Thlr. 1 ganzes Loos und darf demnach dieses wirkliche **Originalstaatsloos** als das billigste und gewinnreichste empfohlen werden. Geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme werden pünktlich ausgeführt, amtliche Pläne und jede Auskunft gratis gegeben und Gewinnlisten sofort zugesendet.
Gustav Schwarzschild, Bankgeschäft in **Hamburg**.

Briefmarken

von allen Ländern der Erde sind zu haben bei **C. Schneider**,
 Herling'sche Buchdruckerei.

Neue Sendung Uebersetzische sehr billig.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der
 Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin,
 jetzt Mittelstrasse No 6. — Auswärtige brieflich.
 Schon über Hundert geheilt.

Sämtliche politische Zeitungen

können unter denselben Bedingungen und eben so schnell wie beim
 königlichen Postamt bezogen werden durch die

Buchhandlung von **Friedr. Stollberg**.

Zeolith = Dachpappe,

vorzüglichste Qualität, prämiirt und als feuer sicher geprüft,
 sowie

**Zeolith-Asphalt,
 Asphalt-Dachlack und
 Engl. Portland-Cement**

empfiehlt zu billigsten Preisen **M. Triest**, Halle a/S.,
 Königsf. 26.

NB. Eindeckungen mit Zeolith-Pappe übernehme zur Aus-
 führung durch geprüfte Meister unter Garantie.

D. D.

Cyper-Vitriol, beste Qualität, empfiehlt den

Herren Dekonomen

Bernh. Fritsch,
 Gotthardtsstraße.



Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein welt-
 berühmtes

Universal-Zahnwasser

sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende
 auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstrasse Nr. 24.

Preis à Flasche 5 Sgr.

Niederlage in **Merseburg** bei Herrn

Gustav Lots.

Peru: Guano,
 aufgeschloß. **Peru: Guano** (amoniak. Superphosphat),
Baker: Guano: und **Estremadura: Superphosphat**,
Knochenföhlen: Superphosphat (Spodium),
 gedämpftes **Knochenmehl**,
Kali: Düngesalze,
Chile: Salpeter,
Biehsalz und **Lecksteine**,
Speisesalz
 empfiehlt unter Garantie für den bestimmten Prozentgehalt, Rein-
 heit und Echtheit der Düngemittel

Otto Ullrich in Schkeuditz.

Visiten- und Adress-Karten,
Wechsel, Vollmachten, Rechnungen, Frachtbriefe,
Wein-Etiquettes, sowie alle Schemas in Lithographie-
Arbeit werden geschmackvoll und sauber geliefert in der Papier-
Handlung bei **Gustav Lots.**

Nach Verbrauch einer Flasche Voorhof-Geest oder
Haar- und Parterzeugungstinctur
 bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Wirkung derselben eine ganz außerordentliche ist, indem dieselbe in kurzer Zeit einen **vollständigen Bart** bei mir erzeugt hat.
 Wittenberg. **F. Bartels.**
 Alleiniger Verkauf pro Flasche 15 Sgr., halbe 8 Sgr. bei
Otto Schulze, Buchbindermeister in Merseburg.

Von unsern direct bezogenen **Pecco- und Souchong-**
Theen, abgemogen in Paqueten von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Pfd. haben wir dem Herrn **Friedr. Braun** den Verkauf für Merseburg übertragen.
 Bremen, im Juli 1869.

Schulz & Ipfen.
 Auf obige Annonce Bezug nehmend, kann ich die **Theen** ihrer vorzüglichen Qualität wegen einer geneigten Abnahme bestens empfehlen.
 Merseburg, den 13. September 1869.

Friedr. Braun.
 Bestes **Jagdpulver** verkauft à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. und
Patent-Schrot à Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. um damit zu räumen.
 Gleichzeitig empfehle

Candis-Syrup à 2 Sgr. p. Pfd.,
Rüben-do. à 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. p. Pfd.

Linse und **Kümmel** kaufe jedes Quantum zu den höchsten Preisen.
Friedr. Braun.

Kladderadatsch, Gartenlaube, Daheim, Hausfreund, Familienjournal, Bazar, Victoria, Modenwelt und alle sonstigen Journale und Zeitschriften werden bestens besorgt von der
 Buchhandlung von **Friedr. Stollberg.**

Timpe's Kraftgries,
 (durchaus zu unterscheiden von gewöhnlichem Gries)
 das anerkannt beste Ernährungsmittel für gesunde wie fränke Kinder, was namentlich durch seinen schönen chocoladenähnlichen Geschmack bei den Kindern sehr beliebt ist, empfiehlt in Pack. à 8 und 4 Sgr.
Gustav Elbe in Merseburg.

Der **Dr. Sourton'sche** arabische Kräuterbalsam ein altes bewährtes Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Drüsen und Mandeln, schlimmen Brüsten ist die Dose à 6 Sgr. in Merseburg allein echt zu kaufen bei:
Otto Schulze, Buchbindermeister, Gottthardtsstraße.

Kennpfennig'sche
Sühneraugen-Pflasterchen
 aus Halle, rühmlichst bekannt und approbirt pro Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr. sind allein echt zu haben bei
Otto Schulze, Buchbindermeister in Merseburg.

Düngemittel und Viehsalz
 der Chem. Fabrik **LEOPOLDSHÜTTE** zu Leopoldshall-Stassfurt.

Den Herren Landwirthen empfiehlt Unterzeichneter zur gef. Benutzung während der Bestellzeit:
 Die Auswahl von 15 Sorten Düngemitteln, Kali, Magnesia und Phosphorsäurepräparate, ferner Viehsalz und Lecksteine aus Siedesalz.

Der Preis ist nach Stärke und Reinheit der Salze geregelt und wird bei allen für statuirten Gehalt Garantie geleistet. Prospekte und Gebrauchsanweisung stehen bei mir gratis zur Verfügung. Gefällige Ordres bitte recht schleunig zu erneuern und werde meine Herren Abnehmer durch sorgfältige und reelle Lieferung zufrieden stellen.
 Schladebach. Hochachtungsvoll
Gottlob Herfurth.

(Hierzu eine Beilage.)

Soeben erschien Jahrgang 1870 des bekannten
landwirthschaftlichen Kalenders von Menzel und v. Lengerke, Jahrg. 1870.

Seinen Vorgängern in der äußeren Form ganz gleich, unterscheidet er sich von ihnen durch einen noch reichhaltigeren Inhalt.
 Der zweite Theil enthält unter Anderm zum Zweck der Uebersetzung in die neuen Maß- und Gewichtsverhältnisse einen vollständigen

Rechenknecht für Landwirthe.
 Der Kalender ist vorrätzig in der Buchhandlung von
Friedr. Stollberg.

Illustrierte Damenzeitung.
 Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen
DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
 Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
 mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen
 Abbildungen.
 Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „**Biene**“ mit Sammelfleiß, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungebühtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist **gratis** durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Omnibusfahrt
 vom 18. September ab und während der Leipziger Messe täglich zwischen Merseburg, Artern und Leipzig.
C. Krause, N. Unger.

Omnibusfahrt
 nach Dürrenberg zum Brunnensfest Sonntag den 19. September. Abfahrt Mittag um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr vom Hofmarkt.
N. Unger.

Omnibusfahrt
 nach Dürrenberg zum Brunnensfest, Sonntag den 19. September früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr und Mittag 1 Uhr.
C. Krause, Gasthof zur alten Post.

Schützenhaus.
 Sonntag den 19. d. M. ladet zum Tänzchen ergebenst ein
Höp.

Blüthner's Restauration.
 Sonnabend Schlachtfest, Vorm. Wellfleisch und Wellwurst, Nachm. und Abends frische Wurst und Bratwurst, täglich frischen Gänsebraten, Bier ff.

Hasenbraten
 Sonnabend den 18. d. M. von Abends 6 Uhr ab, nebst einem ff. Töpfchen Lagerbier; hierzu ladet freundlichst ein
C. Blossfeld, Gottthardtsstraße 145.

Rottigs Restauration.
 Sonnabend den 18. d. M. Abends von 7 Uhr an **Gänsebraten**, wozu ergebenst einladet
Rottig.

feldschlößchen.
 Sonntag den 19. d. M. zum Erntedankfest ladet zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester freundlichst ein
Meier.

Hospitalgarten.
 Zum Erntedankfest und Tanzmusik auf Sonntag den 19. d. M. ladet ganz ergebenst ein
S. Knoblauch.

Bekanntmachungen

aller Art

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen, werden prompt zu dem Original-Insertionspreis ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncen-Bureau

von Eugen Fort in Leipzig.

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionsarif steht auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Hierdurch beehren wir uns zur Anzeige zu bringen, dass wir unter der Firma

Haasenstein & Vogler

nummehr am 1. d. M. auch Zweig-Niederlassungen in **Stuttgart** und **Genf**, Kronprinzenstrasse 1b., Place du Molard 2.

neben unseren in **Leipzig, Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Wien, Basel, Zürich & St. Gallen**

bereits bestehenden Annoncen-Expeditionen errichtet haben. Leipzig, im August 1869.

Haasenstein & Vogler.

Schlachtfest

Sonnabend den 18. d. M., Morgens 8 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst bei **S. Schimmelburg.**

Restauration Dom 271.

Sonnabend d. 18. September Abends 7 Uhr Gänsebraten, außerdem Kieler Speckbücklinge ff., sowie ein ff. Töpferchen Lagerbier, wozu freundlichst einladet **W. C. Sinze.**

Brunnenfest in Dürrenberg.

Restauration zum Sool-Affen

Sonntag den 19. und Montag den 20. September **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **G. Brauer.**

Zum Ernle-Dankfest

Sonntag als den 19. September **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Agendorf.** Gastwirth **F. Schimpf.**

Gesuch.

Für einen Sohn achtbarer Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, ist 1. October eine Stellung als Lehrling bei mir. **Heinr. Schulte jun.,**

Colonialwaaren-Handlung und Mineralwasserfabrik.

Drei bis vier junge Mädchen finden noch dauernde Beschäftigung bei

Henriette Francke,
große Rittergasse.

Eine Aufwartung wird gesucht zum 1. October; zu erfragen neben der **Gas-Anstalt**, eine Treppe.

Ein ordentliches ehrliches Hausmädchen findet sofort oder zum 1. October Dienst in der Clause vor Merseburg.

Ein schwarzer Fudel mit weißer Brust, auf den Namen Schach hörend, ist in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. entlaufen, derselbe kann gegen Belohnung abgeliefert werden Neumarkt Nr. 895. beim Seiler **Sommel.**

Franz Scheufler aus Merseburg ersucht seine beiden Brüder **Louis** und **Fritz Scheufler** dringend, ihm ihren jetzigen Aufenthaltsort unter Adresse **Krause, Schrader & Co.** in **Valparaiso** (Chile) mitzutheilen.

Allen denen, die am 9. d. M. bei dem Brande des Beyerschen Gehöftes von den umliegenden Ortschaften so thätig wirkten, daß wir das Feuer so bald beseitigen konnten, sagen wir unsern herzlichsten Dank; besonders können wir nicht unterlassen, dem Spritzenverbande Thalschütz und Rampitz bei der ersten Probe ihrer neuen Spritze unsere Anerkennung über deren Wirksamkeit öffentlich auszusprechen.

Alttranstätt, den 12. September 1869.

Die Gemeinde das.

Einem-Lehrling sucht **Göke**, Schmiedemeister in Merseburg; Auch steht daselbst ein neuer Marktwagen zu verkaufen.

Commis-Gesuch.

Ein solider junger Mann, welcher seine Lehrzeit vor Kurzem beendet, wird für ein Materialwaaren-Geschäft in Halle gesucht. Näheres durch **F. J. Angermann** in Merseburg.

Zur gefälligen Beachtung.

Bekanntmachungen aller Art, welche für die nächsten Nummern des Kreisblatts bestimmt sind, werden bis jeden Montag und Donnerstags, spätestens Abends 5 Uhr, erbeten und sind entweder im Laden des Herrn G. Lohs oder in der unterzeichneten Expedition bis dahin abzugeben, später eingehende können nicht mit Bestimmtheit auf die Aufnahme im nächsten Stück rechnen. Alle diese Bekanntmachungen müssen mit dem Namen und Character des Einfienders versehen sein, und im Fall diese in dem Inserat selbst nicht schon enthalten sind und mit abgedruckt werden sollen, sind solche in einer Ecke oder auf der Rückseite desselben anzubringen; anonym eingehende Inserate und solche, welche Beleidigungen etc. enthalten, finden keine Aufnahme.

Expedition des Kreisblatts.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (19. September) predigen:
 Vormittags: Herr Conf. Rath Leuschner.
 Nachmittags: Herr Diac. Frobenius.
 Domkirche. Herr Diac. Frobenius.
 Stadtkirche. Herr Pastor Dreifling.
 Neumarktkirche. Herr Pastor Dreifling.
 Altenerburger Kirche. Herr Candidat Baehle.
 Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Fr. Diac. Frobenius.
 Anmeldung. Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Nachrichten.

Der Reservist Bretschneider aus Botsfeld, von Spandau auf der Heimreise begriffen, stürzte am 13. d. beim Aussteigen aus dem 8 Uhr Zuge in eine dicht am Schienenwege und innerhalb des hiesigen Bahnhofstrayons gelegene 10—15 Fuß tiefe Kiesgrube. Sicherheitsvorrichtungen waren an bezeichneter Stelle nicht vorhanden. Der Schwerverlegte mußte aus dem Gasthose zur Linde, bis wohin er geführt wurde, mit dem Siechforbe zu nahen Verwandten geschafft werden.

Worms, 6. Sept. Durch Erlass des Königl. Preuß. Cultusministers an die Königlichen Regierungen der Monarchie wurde zur geeigneten weiteren Veranlassung die Ermächtigung erteilt, die „Gedenkbücher zur Erinnerung an die Enthüllungsfest der des Lutherdenkmal in Worms am 24., 25. und 26. Juni 1868“ in denjenigen Gemeinden, welche Beiträge zu dem Luther-Denkmal gespendet haben, oder wo der Gemeindevorstand darauf anträgt, aus der Kirchen- resp. Schulkasse für die Kirchen- resp. Schulbibliotheken anschaffen zu lassen.

Literarisches. Die Verlagsbandlung von Fr. Kortkamp in Berlin, welche zur Zeit sofort nach erfolgter Annahme die Gewerbe-Ordnung für den norddeutschen Bund herausgab, veröffentlicht jetzt gleichzeitig mit den amtlichen Blättern die nicht minder wichtige Anweisung zur Ausführung der Gewerbe-Ordnung, welche von den preussischen Ministern für Handel, Finanzen und Cultus ausgegeben ist. Ohne die genaue Kenntnis dieser ausführlich über alle Titel mit Ausnahme von Titel 111., Gewerbebetrieb im Umherziehen betreffend, sich verbreitenden Anweisung ist die praktische Anwendung des Gesetzes sehr schwierig, wenn nicht unmöglich. Es wird daher durch die schlemme Veranstaltung einer Separat-Ausgabe allen Theilhabern ein Dienst erwiesen sein. Die Ausstattung der uns vorliegenden Kortkamp'schen Ausgabe ist bei billiger Preise — 2/2 Sgr. — eine gute. Wir empfehlen dieselbe hiermit allen Interessenten bestens.

Die beiden Schmuggeler.

Frei nach dem Französischen von Rudolph Müllener.

(Fortsetzung.)
 Während die Douaniers, ihren Gefangenen in der Mitte, Bac-aub-en Cheul zuschritten, trug sich in Jean's Hütte eine andere ergreifende Scene zu.

Obgleich Marie sich an das Glück ihres Gatten gewöhnt zu haben schien, so war sie doch an diesem Abend nicht so ruhig, wie sonst, und diese Unruhe, weit entfernt, sich zu vermindern, verdoppelte sich mit einbrechender Nacht.

Gegen zehn Uhr vernahm sie Fortuna's hastigen Galopp, nur fiel es ihr auf, daß das treue Thier, statt, wie gewöhnlich vor der Thür zu halten, gleich in den Stall ging.

„Jean will, ohne Zweifel, schnell zu Abend essen und darum Fortuna zuvor noch besorgen!“ dachte sie und zündete eine Laterne an, ihrem Manne bei dem Abhatten des Pferdes zu leuchten. Allein ihr Herz war nicht, wie sonst, freudig bewegt, und als sie sich dem Stalle näherte und kein Geräusch vernahm, da erfaßte sie das Gefühl einer niederdrückenden Furcht.

„Bist Du es, Jean?“ fragte sie. Niemand antwortete.

„So antworte doch!“ rief sie nochmals mit lauter Stimme. „Da noch immer keine Antwort erfolgte, wurde sie bleich, wie eine Leiche; als sie über die Schwelle des Stalles trat, hörte sie ein schweres, ängstliches Athmen, und bei dem matten Schein ihrer Laterne sah sie Fortuna blutend auf dem Boden liegen.“

Marie stieß einen Schrei aus und sank auf die Knie nieder. Dieser Schrei drang zum Ohre des Pferdes, dessen sterbendes Auge sich der Herrin zuwandte.

In diesem Augenblicke steckte ein von der Abtei du Berger kommender Bauerburliche den Kopf zur Stallthür herein und berichtete Marie, was sich zugetragen hatte.

Sie wandte sich um und schrie den Knaben an:

„Wo ist er? Wo ist er?“

Der erschrockene Bursche eilte davon.

„Gefangen! ... gefangen!“ schloß sie jetzt — O, mein Gott!“

Hartfuß, der im Garten verborgen, ein ungeliehener Zeuge dieser Scene gewesen, kloß, als er sie weinen sah, wie von Furien verfolgt, nach dem Moorgrunde.

Das Tribunal von Douai verurtheilte den Luftspringer zu sechs Monaten Gefängniß und tausend Francs Geldstrafe, welche Summe so ziemlich die ganzen Ersparnisse des Schmugglers, dessen Hauptkapital in seinem Pferde und der letzten Labung bestand, ausmachte. Das Verdikt war hart; allein da man Jean als den thätigsten und gewandtesten Schmuggler der ganzen Grenze kannte, so hatte das Tribunal ohne Zweifel einmal ein Exempel statuiren wollen.

Dieser Richterspruch zerstörte Mariens Hoffnungen für immer: gerade feurige Seelen sind selten geschaffen für die Resignation. Selbst der sonst so stoische Luftspringer fühlte sich durch das Urtheil gebeugt.

„Da muß man von vorn anfangen;“ sagte er zu seiner Frau, welche die Erlaubniß erhalten hatte, ihn im Gefängniß zu besuchen.

„Ja, wir wollen von vorn anfangen;“ antwortete Marie, sich muthiger stellend, als sie es wirklich war.

Jean warf einen finsternen Blick um sich her.

„Diese Luft hier taugt nicht für mich!“ sagte er endlich.

„Sechs Monate gehen bald vorüber!“ tröstete Marie.

„Hier sind es eben so viele Jahre!“

Als er den Tod Fortuna's erfuhr, weinte auch er. Marie hatte ihren Mann noch nie weinen gesehen, und man kann denken, wie der Schmerz ihres Mannes ihr in das Herz schnitt.

Sie sprach ihm Trost ein und es gelang ihr, seinen Muth wieder zu beleben.

Als er allein war, erinnerte sich Jean der Worte des Geistlichen, der ihn getraut.

„Wenn Du Dich verheiratest, so mußt Du Dich daran gewöhnen, mit den übrigen Menschen zu leben und Deine Existenz nicht außerhalb der Grenzen ihrer Geseze zu suchen.“

Bei der Erinnerung an diese Worte des Geistlichen glitt eine Wolke über die Stirn des Schmugglers.

„Ich war ein Thor!“ murmelte er. Noch lag vielleicht die Zukunft in seiner Hand; allein die Erfahrung lähmt die Kräfte des Menschen oft mehr, als daß sie dieselben stählt. Er fragte sich vergeblich, was er anfangen, welche Laufbahn er wählen sollte.

Unterdessen kämpfte Marie muthig gegen ihr Glend. Von Geld entblößt, war sie genöthigt, ihre Meubles zu verkaufen, sich also alles dessen zu entledigen, was ihr einst so große Freude gemacht. Bald waren die Wände ihres Zimmers so kahl, wie die einer protestantischen Kirche; auf dem Herde brannte kein Feuer mehr; der einzige Spiegel war zersprungen und mehr denn eine Fenster Scheibe zerbrochen.

Mariens frische Farbe verschwand, ihre Wangen fielen ein. Jetzt sah man weder eine feine Halskrause, noch ein niedliches Schürzchen an ihr; ihre Augen, früher voll lachender Freude, nahmen den Ausdruck starren Ernstes, den Ausdruck des Hinterbens an, der deutlich zeigte, daß das Leben für sie seinen Glanz verloren. Zuweilen zuckte über ihre Lippen der Ausdruck herber Bitterkeit wie im leisen Fluge hin. Gleichwohl war sie immer noch schön; auch die Ruinen sind schön.

Den Tag über sah sie meist, das Kinn auf die Hand gestützt, am Herde, starr vor sich hinblickend, oder das Auge in jener Richtung, in welcher ihr Mann sonst von seinen Ausflügen zurückzukommen pflegte, über die Clairés schweifen lassend.

Eines Tages besuchte der Geistliche Marie, um ihren erschlafften Geist aus seiner Erstarrung aufzurütteln.

„Mein Vater,“ sagte sie, „ich bin von Gott verlassen!“

„Gott verläßt nie seine Kinder, meine Tochter;“ erwiderte der Geistliche, „bete zu ihm.“

„Ich kann es nicht!“

„So arbeite. ... Die Arbeit an sich schon ist ein Gebet. Dann wirst Du zufriedener mit Dir selbst sein. Soll ich Dir Arbeit verschaffen?“

„Ich kann nicht arbeiten!“

Der gute Geistliche ließ sich dadurch nicht abschrecken. Er kannte das Glend und verstand es, die Leiden seiner Mitmenschen zu beurtheilen. Er entwickelte seine ganze Beredsamkeit, wie das Herz sie ihm eingab; er malte ihr die Zukunft mit den lachendsten Farben. Alles vergebens.

„Nun, wo fehlt es Dir denn?“ fragte endlich der Geistliche, erschaut wie ein Arzt, der alle seine Mittel vergebens versucht.

„Ueberall,“ antwortete Marie; „auch habe ich in Jeans Augen gelesen, daß auch er nicht den Muth hat, von vorn anzufangen.“

Noch an demselben Tage ging der gute Geistliche nach Douai, um den Schmuggler zu besuchen, den er schwach und krank fand.

„Mein armer Freund,“ redete ihn der Pfarrer an, „die Stunde Deiner Befreiung ist nahe; was willst Du dann beginnen?“

„Ich weiß es nicht,“ antwortete der Luftspringer.

„Dein früheres Gewerbe wirst Du doch nun aufgeben?“

„Dieses, wie jedes andere!“

„Aber Deine Frau?“

„Sie wird dem Geseze gehorchen und elend bleiben.“

„Gott kann Dir Alles wiedergeben, was Du verloren hast!“

„Sie haben Recht, Herr Pfarrer; man muß an Gott denken; ein Leben, wie das unfrige, vermag wohl den Wunsch nach dem Paradiese zu erwecken.“

Diese Antwort betrübte den Geistlichen mehr, als daß sie ihn erfreute; er erblickte in derselben mehr Entmutigung, als wahre Frömmigkeit.

Noch ehe Jean aus dem Gefängniß entlassen wurde, ward Marie von einem Knaben entbunden. Sie pflegte ihn mit einer bitteren Freude, genoß aber diese Freude nicht lange, denn das Kind starb schon nach einigen Wochen.

Nur ein Mann folgte dem Sarge, der Luftspringer, der gerade an diesem Tage aus dem Gefängniß entlassen; das Begräbniß seines Kindes war die Feier seiner Rückkehr.

Als er nach Hause kam, fand er Marie mit wirrem Haar, ohne daß jedoch eine Thräne ihr Auge netzte. Beide betrachteten sich einen Augenblick mit schmerzlichem Staunen; dann warf Jean einen finsternen Blick um sich her; seine eigene Wohnung war ihm fremd geworden.

„So eben wurde ich entlassen!“ sagte er endlich.

„Du kommst an einem schlimmen Tage, mein armer Jean;“ antwortete Marie.

Sie umarmten sich, dabei aber schimmerte kein Strahl der Freude in ihren Augen.

In diesem Augenblick kam der Hund knurrend herbeigeschlichen; er kannte seinen Herrn nicht mehr.

„Ich bin wohl sehr verändert, daß Du mich nicht mehr kennst, Robin!“

Als der Hund die Stimme seines Herrn erkannte, sprang er zärtlich an ihm in die Höhe und legte die Pfoten auf seine Brust, so daß Jean die entsetzliche Magerkeit des armen Thieres gewahrte.

„Geh, geh, mein armer Robin!“

Damit warf er sich auf einen Stuhl.

Marie folgte allen seinen Bewegungen, und als er sein Gesicht abwandte, da krampfte ein unendliches Weh ihre Brust zusammen. Jean's sonst so gut erhaltenes Haar war jetzt zum Theil ausgefallen, seine Stirn war dadurch breiter geworden, die Farbe seiner Haut spielte in's Gelbliche und sein Gesicht war von finsternen Runzeln durchzogen.

Als er sich nach Hartfuß erkundigte, erzählte sie ihm, derselbe sei von Bac-aub-en Cheul weggezogen und treibe sich seit einiger Zeit in den Clairés umher.

Am andern Tage erwähnte Jean weder seiner Pläne für die Zukunft, noch arbeitete er irgend etwas. Er nahm einen Stuhl und setzte sich, den Rücken gegen die Wand gekehrt, vor seine Hütte und ließ sich von der Sonne bescheinen. Es war Anfangs Mai, die Winde wehten milder, und die Strahlen der Sonne vermischten ihre Wärme mit der Feuchtigkeit der Sumpflust.

„Bist Du krank, Jean?“ fragte Marie, als sie ihn, der früher nicht ohne Thätigkeit sein konnte, so unbeweglich dastehen sah.

„Ja.“

„Die frische Luft wird Dir wohl thun!“

Der Luftspringer antwortete nicht.

Mehrere Tage lang brütete er so vor sich hin, ohne sich irgend welche Beschäftigung zu machen. Sein Unglück hatte ihn vollständig gebrochen.

Marie erschrak, als sie ihren Mann von Tag zu Tag schwächer werden sah, so daß er am achten Tage kaum noch seinen Stuhl vor die Thür zu tragen vermochte.

„Es thut mir weh,“ sagte er eines Tages mit rührender Stimme zu ihr, „sehr weh, daß ich Dir kein Geld mehr geben kann. Ohne Währwolf, oder vielmehr ohne den Zufall, der ihn in jener Nacht gerade an die Brücke führte, wären wir jetzt so glücklich!“

Weinend wandte seine Frau sich ab.

(Schluß folgt.)

Räthsel.

Liebliche erste zur dritten gerundet,
Ihr Euch zum schmelzenden Ganzen verbindet,
Reizender, aber vergänglichler Schmutz;
Aber dies Ganze in andern Sinne,
Müchtig erlöset es zu ew'gem Gewinne
Gläubige Herzen von schmerzlichem Druck.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurtz.